

# Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

**BRUGGMANN AG**  
**SCHREINEREI**

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41  
www.bruggmann.ag  
Küchen Türen Schränke Innenausbau  
Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

## «Burgerchuchi» in Winterthur

**REGION** – Der Burgercontainer Burgerchuchi vom Elgger Kurt Bühler, dessen Burger bereits vom Äschli und Chlausmärt bekannt sind, eröffnete kürzlich seinen beständigen Standort am Oberen Graben in Winterthur.

SEITE 3

## Unterstützung der 3. Welt

**ELGG** – Jedes Jahr im Frühling machen sich Mitglieder des Vereins Elgg-Dritte Welt an die Arbeit. Im Auftrag des Gemeinderates gilt es, Projekte zu prüfen, die unterstützt werden könnten. Dieses Jahr sind es fünf Projekte.

SEITE 4

## Leute aus der Region

**AADORF** – Maja Lüscher wuchs zusammen mit vier Geschwistern auf. Sie absolvierte eine Lehre im Verkauf und ging später in die Selbständigkeit. Heute bietet sie freie Zeremonien, Abdankungen und Willkommensfeiern an.

SEITE 5

## Ein schöner Abschluss

**AADORF** – Seit Anfang Oktober steht der vor rund sieben Jahren entstandene und seit fast vier Jahren als Verein geführte Gospelchor Yes Aadorf unter einer neuen musikalischen Leitung namens Martina Häfelfinger.

SEITE 5

## Zwischenstopp mit Top to Top



Weltenbummler Dario und Sabine Schwörer mit den drei älteren Kindern.

Bild: Gertrud Ullrich

Die Familie Schwörer reiste von ihrem jetzigen Wohnort Norwegen für einen Vortrag nach Aadorf und erzählte von ihrem knapp 20-jährigen Abenteuer, das sie ausschliesslich mit Natur- und Muskelkraft über sieben Weltmeere und auf die höchsten Gipfel jedes Kontinents führte.

**AADORF** – Als Mitorganisator des Abends begrüsst Philipp Müller von der Firma Velastel die zahlreich erschienenen Zuhörer zum Vortrag mit und über eine Familie, die sich voll und ganz für den Klimaschutz in der ganzen Welt einsetzt. Wie durch einen Zufall hatte der Ansager die Familie Schwörer auf einer Ferienreise in den Niederlanden beim Segeln getroffen und konnte den

Termin in Aadorf vereinbaren. Nach einer langen Reise von ihrem jetzigen Wohnort in Norwegen sind die Schwörers nun für ein paar Tage in der Schweiz angekommen.

Als Überleitung und passend zum folgenden Thema sang die ganze Familie ein norwegisches Lied, da die Kinder zur Zeit in eine norwegische Schule gehen. Dann übernahm Dario Schwörer das Mikrofön, um einige Erlebnisse von seiner weltweiten Reise und den Aktionen für einen ökologischen Planeten zu erzählen. Vor beinahe 20 Jahren hatte Dario mit seiner Frau Sabine als Hochzeitsreise den Weg von zu Hause in der Schweiz auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela zum Ende der Welt, sprich Finisterre, unter die Füsse genommen. Auf dem Weg wurden ihnen die Schönheiten der Natur so richtig bewusst. Da er als passionierter Bergführer und als Klimatologe schon damals erkannte, dass der Rückgang unserer Gletscher mit der Klimaerwärmung zusammenhängt, wollte er aktiv etwas dagegen unternehmen.

## Möglichst alles mit Muskelkraft erreichen

2002 begann er mit seiner Frau zusammen sein erstes Projekt: In jedem Kanton den höchsten Hügel oder Gipfel besteigen. Als er zwischendurch neue Wandersocken benötigte, wollte er in einem Supermarkt neue erstellen. Da sich diese Artikel im zweiten Stock befanden, der nur mit der Rolltreppe oder dem Lift zu erreichen war, erklärte er der verdutzten Verkäuferin kurzerhand, diese könne er nicht benutzen, da sie mit Strom betrieben würden. Nach einiger Diskussion durfte er dann die Feuerleiter benutzen, um sich mit dem Gewünschten eindecken zu können. Wo immer es möglich ist, will Dario seine Ziele mit eigener Kraft erreichen.

Als nächstes Projekt entschloss er sich, weltweit in alle Klimazonen zu reisen, aus Freude an der Natur sportlich und klimaneutral auf dem Wasserweg per

FORTSETZUNG SEITE 5

## Ein Paar Erstklässler gehen neu nach Hofstetten

Wenn die Schülerzahlen steigen und der Schulraum an seine Grenzen stösst, ist die Kreativität der Schule gefragt. Die Primarschule Im See erwartet im kommenden Schuljahr 2020/21 einen massiven Anstieg der Schülerzahlen. Damit die Klassen in Elgg nicht zu gross werden, entschied die Schulpflege, 14 neue Schüler nach Hofstetten zu schicken.

**ELGG** – Die Primarschule Elgg steht vor einer grossen Herausforderung: Der Schulraum wird immer knapper, der Ausbau desselben steht zwar bevor, braucht aber noch eine Weile und gleichzeitig droht eine Klasse in Hofstetten aufgrund zu weniger Kinder einzugehen. Stand heute erwartet man 63 neue Erstklässler im Schuljahr 2020/21, während in Hofstetten nur deren zwei hinzukommen. Brächte man die 63 wie bisher in Elgg unter, würde dies eine Klasse mit 31 und eine mit 32 Schülern ergeben. Die maximale Klassengrösse auf der Primarstufe gibt das Volksschulamt im Paragraf 21 der Volksschulverordnung mit 25 Schülern vor. Hofstetten würde dagegen im Schuljahr 2020/21 auf eine 1./2. Klasse mit nur vier Schülern (momentan zählt

die 1. Klasse dort auch nur zwei Schüler) kommen – zu wenig, um eine Lehrperson dafür aufzubieten. Die Schulleitung und die Schulpflege sind also gefordert, eine Lösung für diese kommenden Umstände zu finden; eine gute Lösung für die Kinder, Eltern und die Schule. Die Idee ist, dass 14 Kinder aus Elgg die Primarschule in Hofstetten besuchen und so die dortige Klasse auffüllen.

## Drei neue Klassenzimmer in Elgg nötig

Diese Lösung wurde am vergangenen Donnerstagabend an einem Elternabend den betreffenden Eltern vorgebracht. Schulpflegepräsidentin Monika Brühwiler, die beiden Schulleiter Silvia Soldini und Martin Wechner sowie Liegenschaftsverantwortlicher Armin Bähler von der Schulpflege präsentierten Ausgangslage, Handlungsmöglichkeiten und Entscheid. Man wolle Klarheit schaffen und vage Vermutungen aus dem Weg räumen, eröffnete Monika Brühwiler nach ihrer Begrüssung den Informationsteil. Armin Bähler erläuterte anschliessend die Ausgangssituation anhand des Schulraumes: «Die aktuellen zwölf Klassenzimmer in Elgg sind zu wenig, es braucht drei neue mit allem, was heutzutage dazugehört – wie beispielsweise Gruppenräume.» Auch die Schülerzahlen, von Silvia Soldini präsentiert, zeigen einen Aufwärtstrend: «Im Schuljahr 2021/22 erwarten wir aktuell wieder eine so hohe Anzahl Erstklässler.» Hofstetten dagegen sei mit den momentan 44 Kindern familiärer, ergänzt

Martin Wechner. Man habe im Grunde zwei Möglichkeiten: Entweder kommen die vier Kinder aus der 1./2. Klasse nach Elgg oder man füllt die Klasse in Hofstetten mit Elgger Kindern und nutzt so die dortigen Schulräume, welche ebenso zur Schulpflege in Elgg gehören. «Die Schulpflege hat sich für Zweiteres entschieden», stellte Primarschulpflegepräsidentin Monika Brühwiler klar. Alle Kinder in Elgg zu unterrichten würde zwei sehr grosse Klassen mit sich bringen und einen provisorischen Schulraum inklusive Schulbus für vier Schüler benötigen. «Die Schulpflege verwaltet das Budget, sprich Ihre Steuergelder», fuhr Brühwiler fort, und daher möchte man keine unnötigen Ausgaben tätigen.

## Per Schulbus nach Hofstetten

Konkret bedeutet dies, dass 14 Kinder bald von Elgg per organisiertem Schulbus nach Hofstetten gefahren werden. Für das Mittagessen bringt dieser sie nach Elgg, zum Nachmittagsunterricht wieder nach Hofstetten und anschliessend wieder nach Hause. Voraussichtlich gehen die Kinder für zwei Jahre nach Hofstetten und kommen dann nach Elgg. Welche 14 Kinder dies sein werden, möchten die Schulleitung und -pflege auf freiwilliger Basis den Eltern überlassen. Wer sein Kind nach Hofstetten schicken möchte, kann sich dazu verbindlich anmelden. Es wird empfohlen, dabei auf das Umfeld des Kindes zu achten – dass Nachbarn oder Freunde gemeinsam diesen Schritt wagen. Wich-

tig sei, dass das Kind nicht alleine nach Hofstetten muss, während alle «Gspänli» in Elgg zur Schule gehen. Darauf werde die Schulleitung bei den Anmeldungen auch achten. Falls die 14 Schüler nicht auf freiwilliger Basis gefunden werden, müsse die Schulpflege in einem offiziellen Entscheid Kinder zuteilen.

Insgesamt war die Stimmung am Abend ausgeglichen. Einige Eltern können sich gar vorstellen, ihr Kind die ganzen sechs Jahre nach Hofstetten zu schicken, während andere eher vorsichtig bleiben. Die grösste Unsicherheit von Seiten der Eltern schien sich unter anderem um die Zukunft der Kinder zu drehen. Was geschieht nach den zwei Jahren Hofstetten? Kommen die Kinder dann in die 3. Klasse nach Elgg mit Klassen- und Leh-

rerwechsel, nur um ein Jahr später erneut einen Wechsel zu durchleben? Dies sei nicht die Idee, klärt Soldini auf, wenn ein Wechsel stattfindet, bleibe die Klasse danach mindestens ein paar Jahre bestehen. Doch exakte Prognosen zu machen sei sehr schwierig, da die Zahlen künftiger Schüler durch Zu- und Wegzüge quasi wie das Wetter schwanken können. «Wichtig ist auch», ermahnt Monika Brühwiler, «dass Sie alle im Dezember an der Gemeindeversammlung über die Erweiterung des Schulraums abstimmen kommen.» So kann dem Aufwärtstrend der Schülerzahlen wirkungsvoll entgegen gewirkt werden. In der Zwischenzeit muss mit dem Platz gearbeitet werden, den man hat.

JONAS MANSER



Armin Bähler, Silvia Soldini, Monika Brühwiler und Martin Wechner (von links) erläuterten den Entscheid der Schule.

Bild: Jonas Manser